

## Die Vergewältigung Deutschböhmens. Feierliche Verwahrung gegen das Vorgehen der Tschecho-Slowaken.

Reichenberg, 28. November. In der heutigen Sitzung des deutschböhmisches Landtages wies Landeshauptmann Dr. v. Podgura auf die Tatsache hin, daß die Landesregierung für Deutschböhmen alltäglich, ja fast allständig. Kundgebungen von bedrängten deutschen Städten und Bezirken erhalte. Das Vorgehen der tschecho-slowakischen Truppen, die man eigentlich nicht mehr mit diesem Ausdruck bezeichnen kann, in deutschen Landen — und es erstreckt sich nicht nur auf die Provinz Deutschböhmen, sondern auch auf das Sudetenland, auf die Böhmerwaldbezirke, ja selbst Niederösterreich und Südmähren — dieses Vorgehen ist geradezu empörend. Das Vorgehen des tschecho-slowakischen Staates widerspricht nicht nur den Begriffen der Demokratie, unter deren Zeichen die tschecho-slowakischen Truppen angeblich in diesen Kampf gezogen sind, es widerspricht nicht nur den Begriffen des Völkerrechtes, sondern jeglichen Begriff der Menschlichkeit. (Zwischenrufe Russen!)

Ich glaube, im Sinne der hohen Versammlung zu handeln, wenn ich namens der Provinz Deutschböhmen, namens des deutschen Volkes dieses Landes gegen dieses unerhörte Vorgehen feierlich Verwahrung einlege, und wenn ich die allgemeine Öffentlichkeit Europas und der ganzen Welt dafür aufrufe, daß wir, die wir für unser gutes Recht, das Selbstbestimmungsrecht der demokratischen Völker kämpfen, es erleben müssen, daß sich dieses Recht in der Hand unserer Gegner in pure Gewalt verwandelt. Es scheint tatsächlich so zu sein, daß sich der tschecho-slowakische Staat, der im Zeichen der Freiheit gegründet worden sein soll, nunmehr im Zeichen der Gewalt auflösen will. Es scheint, daß er darauf ausgeht, durch Vergewältigungen, Abschneidung und Unterbindung des Durchzuges und des Postverkehrs einer unmöglichen Zustand der Verwaltung zu schaffen und uns dadurch zu einer sogenannten freiwilligen Unterwerfung unter den tschecho-slowakischen Staat zu pressen, bevor die Friedenskonferenz zusammentritt. Unsere Aufgabe ist es, dieses Prinzip zu bekämpfen. Wir tun dies mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln und fordern die deutsche Öffentlichkeit und die deutsche Presse insbesondere auf das nachdrücklichste auf, gegen derartige Gewaltmaßregeln auf das entschiedenste Stellung zu nehmen.

Ich erbitte mir vom hohen Landtag die Ermächtigung namens des Landtages, gegen dieses Vorgehen unserer Gegner feierlich Verwahrung einzulegen und die Regierung zu bevollmächtigen, alle diejenigen Schritte einzuleiten, die geeignet sind, ein derartiges erpresserisches Vorgehen unserer Gegner zu durchkreuzen. Die deutsche Bevölkerung aber fordere ich auf, auszuhalten und überzeugt zu sein, daß die Vertretung dieses Landes in jeder Beziehung ihre Pflicht erfüllen wird. (Lebhafter Beifall.)

Am weiteren Verlaufe der Sitzung wurde die pro-

visorische Landesverfassung von Deutschböhmen in allen drei Lesungen zum Beschluß erhoben.

## Blutige Straßentämpfe in Brüx.

Brüx, 28. November. Gestern um 11 Uhr nachts trafen 12 Offiziere und 350 Mann des tschechischen Schützen-Regiments Nr. 8 hier ein. Ihr Einzug war das Signal dafür, daß ein Teil der tschechischen Bevölkerung im Neuen Viertel gegen die Deutschen Stellung nahm.

Heute morgens besetzten die tschecho-slowakischen Truppen den Bahnhof der Aussig-Teplitzer Bahn, das Post- und Telegraphenamt und das gewerbliche Lagerhaus. Schließlich unternahmen die Tschechen gegen 10 Uhr vormittags einen Angriff auf die Alte Kaserne, in welcher die Volkswehr untergebracht ist.

Es war ihre Absicht, die Volkswehr zu entwaffnen. Diese setzte sich aber zur Wehr und es kam zu einem heftigen Feuerkampf, bei welchem von Seiten der belagerten Volkswehr Maschinengewehre verwendet wurden.

Auf Seiten der Tschechen gab es, wie es heißt, neun Tote und Schwerverletzte, auf deutscher Seite wurden zwei Mann getötet.

Später wurde eine Art Waffenstillstand geschlossen, der bis gegen 3 Uhr nachmittags dauern sollte. Gegen 2 Uhr kam es in der Stadt zu einem neuerlichen Kampf, der bis 5 Uhr währte.

## Völkchewisimus unter den tschecho-slowakischen Truppen.

Prag, 28. November. Wie „Budapesti Hirlap“ meldet, machen sich bei den in Treutshin stationierten tschechischen Truppen völkchewisische Strömungen bemerkbar. Am 24. d. M. verjagten die Soldaten ihre Offiziere, rissen die Macht an sich und lassen sich seither in Stadt und Umgebung große Ausschreitungen zuschulden kommen. Nicht nur die Madjaren, sondern sogar die Mitglieder des slowakischen Nationalrates sind in Lebensgefahr.